Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Hl. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 247. Freitag, 30. Oktober 1891. (Rothburga.) XVIII. Jahrgang.

Abonnements
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
für die Monate
November und December
nehmen alle Postanstalten, unsere Agenturen und Boten, sowie die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Der Roman **„Zahn um Zahn"** wird, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Redaktion und Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Der römische Anarchistenprozeß.

A. **Rom**, 28. Octbr. Am 1. Mai, der sog. Maifeier, fanden in Santa Croce Unruhen statt, hervorgerufen durch Anarchisten, wie sich bald herausstellte. Ein Polizist, der von der Rotte überfallen wurde, erhielt einen Dolchstich und starb auf der Stelle. Infolge dieser Vorfälle sind, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, der bekannte „Führer", Amilcare Cipriani und mit ihm 61 Anarchisten in Anklagestand versetzt worden. Der Anklageakt, der etwa 100 Seiten umfaßt, stellt als Hauptanklagen fest, Landfriedensbruch, Aufreizung zur Rebellion, Todtschlag. Die Verhandlungen währen schon einige Tage; die Angeklagten legen absichtlich ein rohes Benehmen an den Tag, wobei im Zuhörerraum befindlicher Pöbel ihnen durch Lärmen hilft. Interessanter als diese Verhandlung über Landfriedensbruch sind die Typen der Angeklagten, die sämmtlich Anarchisten von der eigenthümlich italienischen Abart des Anarchismus sind. Da ist zunächst der Führer der Partei, welcher auch bei den Unruhen die erste Rolle spielte, Amilcare Cipriani. Ein eigenartiger Kopf! Rabenschwarzes, dichtes Haar, schwarzer, krauser Bart umrahmt ein scharf geschnittenes echt italienisches Gesicht, aus dem große, schwermüthige, aber sanfte Augen herausschauen. Er zeigt stets einen ernsten, aber gar nicht „wilden" Ausdruck, wie man ihn bei einem Manne vermuthen sollte, der im Lande umherreist und Mord und Todtschlag predigt. Er ist nun schon fünf Monate im Gefängnisse, was ihm von seinem Rufe aber nichts genommen hat. Zwei Drittel seines Lebens hat er hinter Kerkermauern und auf der Galeere verbracht. Er beginnt stets aufs Neue. Neben ihm sitzt Palla, ein richtiger wüthender Anarchist. Er ähnelt Cipriani ein wenig, aber nach der häßlichen Seite hin. Sein Auge besonders ist häßlich, unheimlich scheint die Mordlust daraus hervorzuglühen. Ettore Bardi war einer der Veranstalter des Meetings in Santa Croce, kränklich, klein, blaß, unbedeutend neben Cartonesi, dem Typus eines römischen Arbeiters, gutmüthig, aber energisch und fähig, Revolution zu machen, um zu sehen, wie die Sache gehen wird. Guochetti und Calcagno sind die beim römischen Proletariate beliebtesten Volksredner und erfreuen sich stets großen Beifalls als solche. Sie sind schon mehrfach bestraft und scheinen herzlich wenig darum zu geben, wie es ihnen ergehen wird. Mitten aus diesen Köpfen und Figuren hebt sich eine seltsam heraus, es ist der deutsche Student Theodor Körner, der Familie unseres Freiheitskämpfers angehörig. Ein junger, hübscher, blonder Mann, dem leider der Tod seinen Stempel auf die blasse Stirne gezeichnet hat. Die Schwindsucht verzehrt ihn und anstatt, wie man meinen sollte, sich unter dem blauen Himmel Italiens zu freuen, verfolgt er mit stoischem Gleichmuthe die Fortschritte, welche die Krankheit macht und jagt zugleich einem romanhaften Ideale von Zukunftsstaat nach. Unbeirrt durch den Anruf des Todes, dessen Eishauch sein Wesen schon berührt, lebt er seiner Utopie nach. Schade um den Mann, der für eine andere Sache vielleicht Gutes gewirkt hätte!

Interessanter, als die Verhandlung an sich, sind die Aeußerlichkeiten derselben. Die Angeklagten sitzen in einer Art scheußlichen Käfigs. Im Zuschauerraume sind viele Frauen. Manche sind die Frauen von Angeklagten. Eine hebt ein rundes, allerliebstes Kindchen hoch empor, das Kleine streckt lachend die Arme nach der Anklagebank aus und ruft: Papa, Papa! Der Präsident ist ein gutmüthiger alter Herr, der sich von den Angeklagten gelegentlich grob kommen läßt. Er scheint vor denselben eine blasse Angst zu haben; er behandelt die Führer beinahe unterwürfig. Nicht er, sondern irgend ein Advokat ruft Cipriani oder Guochetti zur Ordnung, manchmal führt selbst einer der Angeklagten die Debatten, was allerlei spaßhafte Zwischenfälle hervorruft. So schimpfte plötzlich in einer der letzten Debatten ein Angeklagter, daß er, da die Bank erst frisch gestrichen sei, die Hosen befleckt habe. „Glaubt Ihr denn, ich habe sie am 1. Mai gestohlen?!" Manchmal vergessen Angeklagte und Richter ihre Rollen. Cipriani erklärt einen seiner Mitangeklagten, der ihm etwas zu links-anarchistisch erscheint, für verrückt. Der Staatsanwalt beginnt mit Bardi eine lange Auseinandersetzung über die Ziele des Anarchismus. Ein Student, Namens Spadoni, legt gewisse Einwürfe des Staatsanwaltes als irrig dar und hält seinerseits eine akademische Programmrede. Manchmal wird der Ton lebhaft, grobe Worte fallen, der Zuschauerraum wird zu lebhaft. Das Ganze macht den Eindruck, als wohne man einer Discussion über die Ziele des Anarchismus bei und nicht einer Verhandlung über die Freiheit von 61 Männern, angeklagt schwerer Rebellion.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 29. Oct. Fürst Bismarck scheint augenblicklich wieder sehr erregt zu sein. Sein Leiborgan, die ‚Hamburger Nachrichten', versichern, der Fürst wolle nichts weiter, als in Ruhe gelassen werden, aber man könne nicht von ihm verlangen, daß er alle Injurien ruhig einstecke. Wer das glaube, werde finden, daß „man einer lebhafteren und zäheren Energie gegenübersteht, als man glaubt." Anregung zum Streite sei nicht von ihm ausgegangen, seine Stellung sei die rein abwehrende. Weiter wird bitter geklagt über einen sich breit machenden Byzantinismus, den man früher nicht gekannt habe. Wolle man doch dem früheren Reichscanzler, dem erfahrensten Politiker, den wir augenblicklich haben, über unsere Politik den Mund verbieten. Wenn derselbe für gut finden sollte, im Reichstage zu sprechen, so ist nicht anzunehmen, daß er seine Kritik der Vorlagen bis zu der Ausdrucksweise steigern werde, wie die hervorragenden Führer des Liberalismus, ein Bincke, Simson e tutti quanti sie dem Ministerium Manteuffel oder dem Bismarck'schen Conflictsministerium gegenüber angewendet haben; auch alle unsere publicistischen Aeußerungen blieben weit hinter dem Paradigma Binckes: „Fort mit diesem Ministerium!" zurück. Einem Abgeordneten, wie der frühere Kanzler, durch wiederholte Ausfälle officiöser Vertreter des neuen Curses eine Bincke'sche Opposition aufdrängen zu wollen, halten wir nicht für geschickt, selbst wenn man darauf rechnet, daß dergleichen wahrheitswidrige Provocationen an der Besonnenheit des Abgeordneten für Geestemünde ein Correctiv finden werden. Die Klagen über Byzantinismus sind in gewisser Hinsicht berechtigt, nur an eine falsche Adresse gerichtet oder doch nicht deutlich genug an die richtige. Es muß ja bitter sein für den Reichscanzler, sich jetzt von denjenigen verlassen zu sehen, die ihm früher wahrhaft byzantinisch zu Füßen lagen. Aber kann er denn von solchen Creaturen, die er groß gezogen hat, etwas anderes erwarten? Ueber das unschuldige Lamm, das dem bösen Wolf kein Haar gekrümmt habe und doch von ihm angefallen wurde, bedarf es keiner weiteren Worte. Die ‚Hamb. Nachr.' sind classische Zeugen, wer angefangen und bis auf den heutigen Tag immer wieder die Entlassungsgeschichte ihres Patrons aufrührt. Mögen die ‚Hamb. Nachr.' die Welt mit ihren „ollen Kamellen" in Ruhe lassen, so herrscht bald Ruhe. Hält der Fürst es als für nöthig „als erfahrenster Politiker" seine Meinung kund zu thun, so hat er dazu ja als Abgeordneter für Geestemünde im Reichstage überreiche Gelegenheit. Er braucht nur zu kommen, und man wird ihn anhören. In den ‚Hamb. Nachrichten' aber „polternd und nörgelnd hinter dem Reichswagen herlaufen", ist seiner nicht würdig.

* An dem gestrigen Geburtstage des verstorbenen Generalfeldmarschalls Moltke wurde in der Gruft zu Kreisau eine Gedächtnißfeier veranstaltet, der die Familienmitglieder des Verewigten beiwohnten. Der Kaiser ließ durch den Flügeladjutanten Moltke einen Kranz am Grabe niederlegen.

* Dem Bundesrath sind nunmehr die Etats des Reichs-Eisenbahnamtes, der Reichs-Justizverwaltung, des Reichskanzlers, der Reichskanzlei und der Marine zugegangen. Der Marine-Etat soll eine Mehrforderung an fortdauernden Ausgaben von $3\frac{1}{2}$ Millionen Mark, davon $1\frac{1}{2}$ Millionen für Instandhaltung der Schiffe und Fahrzeuge aufweisen. Ferner als Mehr-Ausgabe eine zweite Rate für die Befestigung Helgolands. Als Vorlagen für den Landtag werden angekündigt: Entschädigung der Reichsunmittelbaren für Verzicht auf die Einkommensteuerfreiheit, Landgemeinde-Ordnung für Schleswig-Holstein, Polizeikosten-Gesetz, Gesetz-Entwurf betr. Verpflichtung zur Anstellung der Militäranwärter, Ablösung der Stolgebühren, Tertiairbahngesetz, möglicherweise auch Provincial-Wege-Ordnung.

* Ein Schreiben von Dr. Peters aus der Kilima-Ndscharo-Station vom 28. August stellt die Fruchtbarkeit und den Reichthum des Landes fest.

* Die Anträge der Commission des Colonialrathes, betreffend die Vergünstigung der Missionsgesellschaften bei der Zollbehandlung, welche im Plenum einstimmige Annahme fanden, lauten dahin: 1. Gegenstände, welche unmittelbar den Zwecken des Gottesdienstes der christlichen Bekenntnisse, Unterrichts und der Krankenpflege dienen, in die Liste der vom Einfuhrzoll befreiten Gegenstände aufzunehmen. 2. Nach Ablauf eines jeden

Zahn um Zahn.

Eine Seite aus den Leiden Irlands, nach der Wirklichkeit gezeichnet von Gabriele d'Arvor.

Autorisirte Uebersetzung von Walter Helmes.

13) (Fortsetzung.)

„Meine gute Jane," begann das junge Mädchen wieder; „morgen wird sich in Greenish ein großes Unglück ereignen. Die Justiz des Landlords wird sich an einem armen Irländer vollziehen, der Galgen ein neues Opfer erhalten."

„Wieder einmal!" murmelte einer der Männer.

„Wer ist denn der Unglückliche, meine Tochter?" fragte die Alte gespannt.

„Tomy Podgey."

„Was hat er denn verbrochen?"

Nelly erzählte, was der armen Familie begegnet war, die Austreibung, den Kampf mit den Constablern, die Einäscherung des Gehöftes und endlich die Arretirung Tomy's.

„Er hat recht gehandelt!" nahm endlich einer der Gebirgler das Wort; „der Widerstand ist das Einzige, was man der Ungerechtigkeit entgegensetzen kann."

„Ja, aber dafür wird er gehängt werden," erwiderte Nelly weinend.

„Dagegen, mein schönes Kind, ist nichts zu thun," gab der Bandit philosophisch zurück.

„Das ist leider wahr," bestätigte die alte Frau, „aber Ihr habt mir den Zweck Eures Besuches noch nicht mitgetheilt, Nelly."

„Ich wünschte Tomy zu retten."

„Denkt Ihr wirklich daran, gutes Kind? Dieser Entschluß ist unsinnig. Von der Gerechtigkeit des Landlords ist nichts Gutes zu erwarten. Er hat noch nie Jemanden begnadigt!"

„Mutter Jane, Ihr in Eurer Ohnmacht möget wohl so urtheilen, aber Männer . . . ?" Dabei wendete sie sich an die Gebirgler.

Diese erhoben die Köpfe.

„Nelly hat Recht," sagte der Knabe lebhaft; „wenn ich ein Mann wäre, ich . . ."

Einer der Trinker klopfte Jack freundschaftlich auf die Schulter und fragte mit sanfter Stimme, die eigenthümlich mit seiner halbwilden Kleidung contrastirte:

„Nun, Kind, was würdest Du denn thun, wenn Du ein Mann wärest?"

„Ich würde mit mir zehn Gebirgler wie Ihr nehmen und den Constablern ihre Beute am hellen Tage abjagen," erwiderte nach kurzem Besinnen der Knabe in energischem Tone.

Was der Junge da aussprach, war auch der geheime Plan Nelly's.

„Du bist ein tapferer Bursche, Jack," lobte sie ihn; „warum bist Du nicht zwanzig Jahre alt?"

Der Mann, der eben mit Jack gesprochen hatte, näherte sich dem jungen Mädchen.

„Traut Ihr uns nicht zu, das zu versuchen, was Jack thun würde?" fragte er.

Der Sprecher hatte den großen Hut abgenommen und ließ sein Gesicht sehen. Es war ein junger Mann von fünfundzwanzig Jahren; die schwarzen Haare, der gebräunte Teint, die sanften, hellglänzenden Augen und die ebenmäßigen Züge verliehen ihm das Ansehen einer männlichen Schönheit, die lebhaft für ihn einnahm. Seine Physiognomie war wehmüthig angehaucht; er schien nicht geboren zu sein für die Existenz, die er hier führte. In jedem anderen Vaterlande würde dieser junge Mann ein intelligenter, rechtschaffener Bürger gewesen sein, in Irland hatte ihn die himmelschreiende Gewaltherrschaft auf eine gefährliche Bahn geworfen.

„Clary!" rief Nelly aus, den jungen Mann erkennend. „In Euch setze ich Vertrauen. Ihr werdet Tomy retten!"

Der Gebirgler neigte sich zu dem Mädchen und fragte leise:

„Ist er Euer Verlobter?"

„Nein," erwiderte Nelly erröthend.

„Und um von uns einen solchen Handstreich zu verlangen, seid Ihr hierher gekommen?" fragte ein Mann, der der Chef der Bande zu sein schien.

„Ja," erwiderte Nelly.

„Wir haben zu viel Arbeit in diesem Augenblicke; überdies würde es sehr gewagt sein, die Polizei am hellen Tage offen anzugreifen. Wißt Ihr nicht, daß derjenige, der sich dabei erwischen ließe, dasselbe Loos erlitte, das Ihr Tomy Podgey ersparen wollet?"

„Euch wird man nicht fangen!"

„Wer bürgt uns dafür? Nein, der Bursche hat sich in eine üble Lage gebracht, aber wir können ihn nicht herausreißen."

Nelly senkte traurig das schöne Haupt. Eine lange Stille herrschte in der Hütte. Mutter Jane warf eine Handvoll Torf auf das Feuer und eine lebhafte Flamme beleuchtete diese Scene, die des Pinsels eines Rembrandt würdig gewesen wäre. Die alte Frau, auf einem Holzklotz am Feuer sitzend, die drei Banditen in den verschiedensten Haltungen: der älteste mit zurückgeworfenem Hute, blickte stirnrunzelnd zu Boden, der zweite hatte sich wieder niedergelassen und trank, ohne ein Wort zu der Affaire zu sprechen, in aller Gemüthsruhe seinen Whiskey; Clary endlich, ernst und träumerisch, betrachtete schweigend das junge Mädchen, das gerade im günstigsten Lichte stand.

Nelly war groß und schlank; sie hatte ihren Mantel abgelegt und ihre blonden Haare fielen in schweren Flechten über die Schultern herab. Das Gesicht sonst so frisch, war heute außerordentlich blaß; die großen schönen Augen standen in Thränen und die feinen harmonischen Züge vollendeten das Bild echt weiblicher Schönheit.

Clary betrachtete sie in stummer Bewunderung, und Jack konnte nicht begreifen, wie man seiner Freundin den erbetenen Dienst abschlagen konnte.

„Ihr wollt also nichts thun für den unglücklichen Tomy?" fragte Nelly, indem sie ihrer Stimme einen flehenden Ausdruck gab.

Der Trinker hatte sein Glas niedergestellt und antwortete in etwas unwirschem Tone:

„Wir würden glücklich sein, Euch etwas zu Liebe thun zu können, schönes Kind; aber da wir nicht dieselben Gründe haben, wie ohne Zweifel Ihr, den hübschen Tomy zu beschützen, so müßt Ihr uns wohl erlauben, vor Allem an unsere eigene Sicherheit zu denken."

Das Gesicht des jungen Mädchens überzog sich mit tiefer Röthe.

„Laßt Euch durch meine Worte nicht ärgern, Niemand denkt daran, Euer Interesse an dem unglücklichen Tomy zu tadeln; man könnte fast sein Loos beneiden — nicht wahr, Clary?" neckte der Bandit, sich zu dem jungen Manne wendend, dessen Augen unverwandt auf Nelly gerichtet waren.

Diese erwiderte schnell:

„Als ich noch ein Kind war, hat Tomy mir das Leben gerettet; was er damals für mich gethan, wünsche ich ihm heute zu vergelten. Etwa hundert Schritte von hier habe ich seinen Vater und seine Brüder zurückgelassen, die ihn um jeden Preis dem Henker streitig machen wollen."

„Wir werden ihnen helfen," sagte Clary bestimmt.

„Du willst ihnen helfen? Das ist Deine Sache; aber wer heißt Dich denn, im Namen der Anderen zu sprechen?" bemerkte der Chef.

„O," erwiderte Clary, „ich werde in den Bergen sicher ein Dutzend Leute finden, die Herz genug haben, mit mir zu gehen und Einen der Unserigen vom Galgen zu retten. Sind wir nicht Kinder desselben Vaterlandes, Brüder im selben Unglück? Ist es nicht unsere Pflicht, die Opfer der Tyrannei zu schützen und nöthigenfalls zu rächen?"

„Ruhe, meine Freunde!" rief der Chef; „wir wollen uns darüber verständigen. Ich habe keine Vorliebe für diese offenen Kämpfe mit der Obrigkeit; das könnte uns einen Besuch der Rothröcke in unseren Bergen verschaffen. Indeß, im schlimmsten Falle finden wir Schlupfwinkel genug, um ihnen zu entgehen, und wir können den braven Tomy auch nicht wohl im Stiche lassen. Also, Clary, Du hast meine Erlaubniß; nimm Dir zwölf von unseren Leuten und spiele Seiner Edlen diesen Streich. Laßt Euch aber nicht erwischen, wenn Ihr nicht selbst baumeln wollet! Ich möchte gern selbst von der Partie sein, aber Ihr wisset, auf meinen Kopf sind hundert Pfund Sterling gesetzt, und man muß sich vor Verräthern hüten."

„O Dank, tausend Dank!" kam es freudig von Nelly's Lippen. „Ich werde die gute Neuigkeit sofort den Podgey's mittheilen. Also, wohl verstanden! Ich lasse Euch durch Jack von der Stunde der Execution in Kenntniß setzen; sorget, daß Ihr zur rechten Zeit am Orte seid; eine Minute Verspätung, und Alles ist umsonst!"

Die Männer tranken ihr Glas aus und brachen auf. Im Augenblicke des Fortgehens näherte Clary sich Nelly und flüsterte ihr ins Ohr: „Zählet auf mich!"

Einige Minuten später waren die Gebirgler hinter den Felsen verschwunden, und das junge Mädchen blieb allein mit Mutter Jane und deren Sohne.

„Kann ich mich auf das Wort dieser Leute verlassen?" fragte sie etwas zweifelnd.

„Ja, was der Chef versprochen, hält er sicher."

„Und dann haben wir auch Clary auf unserer Seite," fügte Jack hinzu, dem keine Einzelheit der Scene entgangen war.

„Mutter Jane," begann Nelly wieder, „Ihr werdet William Podgey und seinen Söhnen bis morgen Unterkunft geben. Hier sucht sie Niemand."

„Hm, Mädchen, das ist nicht so sicher," erwiderte die Alte; „meine alte Strohhütte hat mehr als einmal Besuch von Seiten der Constabler gesehen; man be-

Rechnungsjahres auf Antrag jeder in Deutschostafrika thätigen christlichen Missionsgesellschaft den Betrag für diejenigen im Laufe des Jahres verzollten Gegenstände, welche zum unmittelbaren Gebrauch der Missionsanstalten und ihrer Mitglieder bestimmt waren, bis zur Höhe von 1200 Mark wiederzuerstatten. 3. Bei Regelung der Zollverhältnisse in den anderen Schutzgebieten unter Würdigung der Missionsthätigkeit auf entsprechende Vergünstigungen Bedacht zu nehmen. Diese Beschlüsse des Colonialraths sind gerecht, da sie thatsächlich den Missionen Zollfreiheit gewähren.

* Der Kaiser begab sich zu den Jagden nach Liebenberg (Mark) beim Grafen Eulenburg und kehrt frühstens am Samstag zurück. Eine Begegnung des Kaisers mit dem Czaren ist also nicht in Aussicht genommen, da der Czar Morgen in Danzig erwartet wird. — Der König von Rumänien verlieh dem Reichscanzler und dem Staatssecretär v. Marschall das Großkreuz des Sterns von Rumänien.

* Die Anleihe der Stadt Düren im Betrage von 1,600,000 Mark ist genehmigt.

* **Aus Westpreußen**, 29. Oct. In Schwetz ist der Grundstein zu einer neuen protestantischen Kirche gelegt worden, in Anwesenheit des Oberpräsidenten v. Goßler und des Regierungspräsidenten aus Marienwerder. Für den Bau ist ein königl. Gnadengeschenk von 50,000 Mark in Aussicht gestellt. Die Katholiken sind zu bescheiden, sie sollten sich auch einmal an die Gnade des Kaisers wenden.

* **Posen**, 28. Oct. Laut einer Mittheilung des ‚Dziennik Poznanski' ist in Folge der Beschwerden polnischer Eltern, deren Kinder ihres deutschen Namens wegen zum polnischen Unterricht nicht zugelassen wurden, heute den Rektoren der Volks- und Mittelschulen ein Ministerialerlaß zugegangen, wonach alle Kinder hier und in der Provinz, deren Eltern dies wünschen, zum polnischen Unterricht zugelassen sind.

* **Breslau**, 27. Oct. Auf dem Plateau des Blockhausberges bei Görlitz fand gestern unter Theilnahme sämmtlicher Behörden, der Generalität und Abordnungen preußischer Regimenter, im Besonderen des 3. Armeecorps, die Enthüllung des Nationaldenkmals für Prinz Friedrich Karl statt. Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des Prinzen Friedrich Karl, war nicht erschienen, da er durch den Besuch des Königs von Rumänien in Potsdam festgehalten wurde.

Belgien.

* **Brüssel**, 28. Octbr. Die vereinigten Rothen, die Sozialisten und Radikalen, haben in Nivelles einen gemeinsamen Congreß abgehalten, der für die radikale und socialistische Jugend, für die jeune garde bestimmt war. Diese Garde setzt sich zum größeren Theile aus unbärtigen jungen Menschen, zumeist Studenten, zusammen, deren Wissenschaft vor Allem in der Führung des Knüppels bei Wahlexcessen besteht. Diese Kunst — le stockschlaguer — wird eigens geübt. Den Rest der Garde bilden allerhand gescheiterte Existenzen, einige Streber, junge Advokaten und Radaumacher der Partei. Der Logengroßmeister Féron sprach auf dem Kongresse über die nächste Wahlkampagne, verlangte das allgemeine Stimmrecht und schimpfte weidlich über die Regierung.

Frankreich.

F **Paris**, 28. Oct. Hier tagt augenblicklich der Freidenker-Congreß. Fre maurer-Congreß könnte man ihn eben so gut und mit Recht nennen; spricht doch der ‚Temps', der es wissen kann, in seinen Berichten darüber immer von „Logen". Von 220 französischen Freidenker-Gruppen oder Logen sind 120 vertreten, die sich den jungen Architecten Jean Baptiste Schaere zum Präsidenten und die freidenkenden Damen Maria Deraismes und Lionie Rouzade, zwei Freimaurer-Schwestern der hohen Grade, zu Vicepräsidenten wählten. Man beschäftigte sich zumeist mit der Frage der Heranziehung von Freidenkern, ihrer Heranbildung durch die Schule. Nach einem der Redner ist (glücklicherweise!) die Laicisirung der Schule noch lange nicht beendet. Er verlangt vom Unterrichtsminister nachdrücklicheres Vorgehen in der Schulreform. Pochon, einer der Hauptmacher, verlangt, künftig als Beamte nur solche Leute zu nehmen, die von einer christlichen Schulbildung noch nicht angekränkelt sind (Oho!), die eine ganz reine Laienbildung besitzen, oder eine confessionslose. Der Congreß hat vierzehn Mitglieder ausgewählt, welche diesen und andere Wünsche der Freidenker vor das Parlament bringen sollen. Mit den übrigen Rednereien dieser Leute wollen wir uns nicht weiter aufhalten. Wir wollen aber nicht verfehlen, auf die Folgen zu verweisen, welche die famose Laienerziehung nach einer ganz unverdächtigen Quelle hat, nach dem Polizeiberichte, den die Polizeicommissare mehrerer Stadtviertel an den Polizeipräfecten von Paris erstattet haben. Da hört man recht erbauliche Geschichten, die ebenso viele bittere Wahrheiten für die Freidenker mit ihrer Morale indépendante sind. Es hat sich was mit der unabhängigen Laienmoral! Hören wir: „Wir müssen noch einmal betonen, Herr Präfect: die Kinder in den Fabriken weisen einen Mangel an Moralität auf, obwohl sie den Moralcursus der Schulen durchgemacht haben. Dieser Unterricht erscheint somit ungenügend. Die Kinder haben weder Respect noch Pflichtgefühl. Zu diesem Mangel an Erziehung kommt noch die schlechte Lectüre, die sie, ebenso wie den Genuß von Alcohol, leicht haben, der nebst dem Rauchen ihre körperliche Entwickelung hemmt. Diese für die Moral und die republicanischen Sitten (blos für diese?) entwürdigenden Thatsachen müßten unterdrückt werden!" So der Pariser Polizeicommissar an seinen Vorgesetzten. Jawohl, es hat sich was mit der famosen Laienmoral!!

Italien.

* **Rom**, 28. Oct. Daß die Regierung in jeder denkbaren Weise die Religion zu untergraben stets bestrebt ist, weiß längst Jedermann. Das Neueste in dieser Richtung ist eine Verordnung des Unterrichtsministers dahin lautend, daß die „Lehre von der Veränderlichkeit" an den Ober-Realschulen vorgetragen werden soll. Diese „Lehre von der Veränderlichkeit" aber ist nichts Anderes, als das Darwin'sche System, demzufolge der Mensch vom Affen abstammen soll. An allen italienischen Universitäten gibt es freilich Professoren, welche Anhänger Darwin's sind und seine Lehre vortragen; aber diese zum obligatorischen Unterrichtsstoff an Mittelschulen zu machen, das ist eine Ungeheuerlichkeit, welche selbst die vernünftigern Liberalen empört. Ein competenter Fachmann hat in der Zeitung ‚Popolo romano' diese Neuerung scharf getadelt, auch von dem Standpunkt der Gewissensfreiheit der Lehrer, der Schüler und der Eltern der Letztern. Dafür wird nun der Kritiker in einem regierungsfreundlichen Blatt „Esel" gescholten, weil er keinen Sinn für moderne Aufklärung habe. Mit einer solchen Aufklärung aber wird der Minister nur die Verstärkung der anarchistischen Umsturzpartei erzielen, welche diesem Reich der Gottlosigkeit den Untergang bereitet. Die Kirche, welche allein das Unheil abwenden kann, wird von den Gewalthabern angefeindet und verfolgt; aber sie hat ihre Verfolger stets zu Schanden werden sehen.

Türkei.

* **Constantinopel**, 28. Oct. Der englische Botschafter in Constantinopel hat dem Premier, Lord Salisbury, telegraphisch angezeigt, die Pforte habe aus hygienischen Gründen die Einwanderung aller Juden, nicht bloß der russischen, in türkisches Gebiet verboten. Die Einwanderung werde lediglich einzelnen Individuen, nicht aber Familien gestattet werden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 30. October.

* **Die ärztliche Prüfungscommission für die Rheinprovinz** ist für das Jahr 1891/92 wie folgt zusammengesetzt: Professor Dr. Koester, Vorsitzender und Mitglied (für das Fach der Pathologie), Geh. Obermedicinalrath Prof. Dr. Veit (Geburtshülfe), Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Pflüger (Physiologie), Geh Medicinalrath Prof. Dr. Saemisch (Augenheilkunde), Geh Medicinalrath Prof. Dr. Binz (Pharmakologie und Toxikologie), Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Frhr. v. la Valette St. George (Anatomie), Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Trendelenburg (Chirurgie), Prof. Dr Schultze (innere Medicin), Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Doutrelepont (Chirurgie), Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Finklenburg (Hygieine), Prof. Dr. Fiakler (innere Medicin), Geh. Sanitätsrath Dr. Schäfer (Geburtshülfe). — Die zahnärztliche Prüfungscommission besteht für die gleiche Zeitdauer aus: Prof. Dr. Koester, Versitzendem, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Freiherr von la Valette St. George (Anatomie), Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Trendelenburg (Chirurgie), Zahnarzt Günther (technische Zahnheilkunde.)

)§(**Mordversuch.** Gestern Nacht gegen ½12 Uhr wurde auf den von einer Ecke der Hymgasse zur Brückstraße patrouillirenden Schutzmann Künkel, welcher erst vor 8 Tagen hierselbst angestellt worden ist, ein Schuß abgegeben. Der Schutzmann hatte die linke Hand in der Manteltasche, und zersplitterte die Kugel den Zeigefinger der betreffenden Hand, indem sie sich in den Knochen festbohrte. Die Kugel ist durch den Herrn Kreisphysicus Sanitätsrath Dr. Schruff aus der Hand entfernt worden. An der Stelle, wo der Mordanfall passirte, herrscht völlige Finsterniß, so daß der Beamte seinen Angreifer nicht einmal sehen konnte und sofort zur Wache lief, um Hülfe zu requiriren. Ueber den Thäter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

⊙ **Zur Warnung**. In diesen Tagen sind wiederum eine Anzahl kathol. Familien mit einem Probe-Heft beglückt worden. „Grüß Gott" Illustrirtes Sonntagsblatt für das christliche Haus, so lautet der einladende Titel. Das Heft beginnt mit einem geistlichen Gedicht, dem eine Evangelien-Erklärung folgt. Es ist also vollkommen die Einrichtung kathol. Sonntagsblätter gewahrt. Unterdessen handelt es sich um ein streng ausgesprochen Protestantisches Unternehmen, dem selbst die Spitze gegen den Katholicismus, u. a. Ausfälle gegen den hlg. Rock zu Trier nicht fehlen. Unsere kathol. Familien seien also vor der Lektüre dieser Hefte gewarnt.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 29. October. Gegen den Vorstand einer hiesigen Kegelgesellschaft wurde die Untersuchung wegen Betrugs eröffnet. Derselbe annoncirte ein Preiskegeln, dessen Ueberschuß für die Beschädigten in Süchteln und Umgegend bestimmt sei. Die Herren haben aber den Ueberschuß zu einer Vergnügungsreise nach Holland verwendet.

— Ein Mann holte ohne Auftrag Wagen und Pferd eines Metzgers aus dem Stalle und ist damit fortgefahren, bis jetzt aber noch nicht zurückgekommen.

* **Homberg**, 28. Oct. Ein sonderbares Vergnügen ist das Wetten. Hier setzte ein Herr 300 Mark ein für seine Behauptung, daß die Feuerwehr mit ihrer Spritze nicht über die 26 Meter hohe evangelische Kirchthurmspitze spritzen könne. Die Feuerwehr lieferte nun den Beweis, daß der Herr eine irrige Behauptung aufgestellt hatte. Der Wasserstrahl ging hoch über die Kirchthurmspitze hinweg. Die 300 Mk. müssen also gezahlt werden und fließen in die Casse der Feuerwehr.

* **Köln**, 28. Oct. Die beiden letzten Domkurien, zwischen Trankgasse, Fettenhennen und Domkloster gelegen und bisher von den Herren Dompropst Dr. Berlage und Domherr Dr. Braun bewohnt, sind nach Fertigstellung schöner und zweckentsprechender Neubauten der königl. Regierung überwiesen worden, welche dieselbe dem Central-Dombau-Verein abgetreten hat. Sie werden noch im Laufe des Monats November niedergelegt und wird dann der Dom auf der Westseite endlich freigelegt sein.

* **Köln**, 29 Oct. In Bickendorf fanden ein siebenund ein neunjähriger Knabe am Sonntag Gelegenheit, sich eine gefüllte Schnapsflasche anzueignen. Sie tranken daraus und erkrankten bald nachher. Der ältere ist am Montag an Alkoholvergiftung gestorben.

K **Bonn**, 28. Oct. Gestern wurde in Bonn ein Fest gefeiert, das zwar zunächst nur engere Kreise berührte, aber doch eine allgemeinere Bedeutung in sich birgt. Bekanntlich besaßen bis jetzt mitten in den katholischen Rheinlanden und in der katholischen Musenstadt Bonn viele nichtkatholische oder besser gesagt antikatholische Corporationen ein eigues Haus. Die kath. Corporationen jedoch standen diesen um ein Bedeutendes nach. Durch das Fest aber, das gestern die katholische Studenten-Verbindung „Bavaria", die älteste Farben tragende Verbindung Deutschlands, feiern konnte, ist auch diesem Uebelstande z. Z. abgeholfen. Durch die aufopfernden und selbstlosen Bemühungen ihrer Philister nämlich ist es gelungen, der genannten Verbindung im schönsten Theile der Stadt ein eignes Heim zu gründen. Und gestern nahm „Bavaria" Besitz von diesem Heime, und sah zum ersten Male seit ihrem fast einhalbhundertjährigen Bestande ihre Freunde, Gönner und Philister am eignen Herde versammelt. Das Fest wurde eingeleitet durch ein feierliches Diakonium, das von dem Ehrenmitgliede der „Bavaria", Herrn Prof. Dr. Kirschkamp, unter Assistenz der Philister und Ehrenphilister Herrn Dr. Streber und Herrn Oberpfarrer Schwerdt in der Herz-Jesu-Kirche celebrirt wurde. Bereits am Morgen waren die Freunde und Philister in großer Zahl erschienen. Nach dem Amte fand eine kurze Begrüßung der Gäste statt und hieran schloß sich die kirchliche Benediction der neuen Bavaren-Kneipe, die ein älterer geistl. Philister vornahm. Nachdem dann der Vorstand der Actiengesellschaft, die sich zum Ankauf des betr. Hauses aus den Reihen der Philister und Ehrenmitglieder des Cartell-Verb. constituirt hat, die Schlüssel des Hauses dem d. Z. Senior feierlich überreicht und in begeisternder Rede zum treuen Festhalten an den schönen Principien der kath. Verbindungen ermahnt hatte, ließ man sich zu einem unfidelen Frühschoppen in den neuen Räumen nieder. An dem Diner, das gegen 1 Uhr ebenfalls in der neuen „Bavaren"-Kneipe servirt wurde, nahmen etwa 90 Personen Theil. Das Mahl wurde gewürzt durch Reden ernsten und launigen Inhaltes. Besonders müssen wir hier der warmen Worte des Dompropstes von Trier, Herrn Dr Scheuffgens, gedenken, worin derselbe dem Cartell-Verb. wie insbesondere der „Bavaria", seine innigsten Sympathieen bekundete.

Den Nachmittag füllte ein in jeder Beziehung gelungener Ausflug nach Godesberg aus und gegen ½8 Uhr versammelte der Festcommers wieder alle Gäste und Glieder der Verbindung im neuen Heime Von den vielen Herren, die hier erschienen waren, seien außer den genannten nur noch Herr Professor Dr. Schrörs, Herr Prof. Dr. Felten, Herr Centrumsabgeordneter Hauptmann aus Bonn, und Herr Rechtsanwalt von Cölln aus Köln, genannt. Der Festcommers nahm bei der großen Anzahl der Erschienenen, es mochten wohl 150 Herren erschienen sein, einen imposanten Verlauf. Bavaria kann wohl mit Genugthuung auf dieses Fest zurückblicken. Bei der großen Anzahl ihrer Freunde und der selbstlosen, opferwilligen Freundschaftstreue ihrer Philister ist ihr eine ebenso glanzvolle und segensreiche Zukunft gesichert, wie sich die Gegenwart bereits gestaltet hat. Und es läßt sich voraussehen, daß ihr fünfzigjähriges Jubiläum, das Bavaria im Jahre 1894 feiern wird, einen Marksteln in der Geschichte der katholischen Studentencorporationen Deutschlands bilden wird, wie ja auch Bavaria die erste kath. Studenten-Verbindung gewesen ist, die sich an einer deutschen Hochschule aufgethan hat, nämlich im Jahre 1844.

* **Altenkirchen**, 27. Oct. Gestern Abend wollte ein auf einem Spaziergange begriffener alter Herr das über die Frankfurter Straße führende Geleise der Eisenbahn überschreiten, wurde von einem daherbrausenden Zuge erfaßt und getödtet. Bedauerlicherweise ist eine Schranke an dem Bahnübergange nicht vorhanden, außerdem tritt die Bahn an jener Stelle in einem Bogen aus dem Walde hervor, sodaß die Züge auf weitere Entfernung nicht wahrgenommen werden können.

* **Düren**, 28. Oct. Am Sonntag feierte der hiesige christlich-sociale Arbeiterverein, einer der ältesten der Erzdiöcese, sein 25jähriges Stiftungsfest unter Antheilnahme weiter Kreise der Bürgerschaft. Morgens wohnte der Verein mit Fahne einem Hochamt in der St. Marienkirche bei. An den Festzug, der Nachmittags durch die beflaggten Straßen der Stadt nach Groß Tivoli zog, schlossen sich dem festgebenden Verein der hiesige Gesellen-Verein sowie die Arbeiter-Vereine von Gürzenich und Lendersdorf an. Die Festversammlung in der bis zum letzten Plätzchen besetzten Schützenhalle nahm einen glänzenden Verlauf.

* **Saarbrücken**, 29. Octbr. Das Schwurgericht verurtheilte den jungen Mann aus Geislautern, der seine eigene Schwester ermordet und beraubt hat, zum Tode.

* **St. Johann**, 27. October. Die ‚St. Johanner Volksztg.' veröffentlicht heute einen unterzeichneten Sprechsaalartikel, in welchem gesagt ist, daß demnächst eine allgemeine Bürger-Versammlung einberufen werden soll, in welcher auch die Frage erörtert wird, wie es möglich ward, daß das dortige große Industriewerk in demselben Jahre, in welchem das benachbarte Stahlwerk Burbach mit über 2500000 Mark Einkommen zur Steuer herangezogen wurde. nur mit 300000 Mark Einkommen besteuert ist. Diese Sache dürfte großes Aufsehen erregen.

* **Vom Oberrhein**, 26. Oct. Der weltberühmte rheinhessische Wein, „Liebfrauenmilch", wird nun bald noch seltener werden, als er seither schon war; denn ⅔ des Geländes des Liebfrauenstiftes, auf welchem dieser kostbare Wein, der durch seine Würze, Blume, Lieblichkeit und Wohlgeschmack einen Weltruf bekommen hat, wächst, müssen der neuen Wormser Hafenanlage zum Opfer fallen. Die vorzüglichste „Liebfrauenmilch" gedeiht nur auf einem Terrain von ⅝ Hectar großen angrenzenden sog. Capuzinergarten, sowie der in dem 2½ Hectar großen angrenzenden übrigen Weingelände wachsende Wein wird auch noch für „Liebfrauenmilch" angesehen; doch gilt diese nicht mehr als echte „Liebfrauenmilch". Da also von diesem ganzen nicht einmal 4 Hectar großen Gelände ⅔ der neuen Hafenanlage zum Opfer fallen wird, so verbleibt nur noch ein Stück Gelände von nahezu 1¼ Hectar Größe übrig, auf welchem noch „Liebfrauenmilch" wachsen wird. Die Tausende von „Liebfrauenmilchtrinkern", welche seither schon mit großem Mißtrauen vielleicht die vermeintliche „Liebfrauenmilch" schlürften, haben nun in der Zukunft noch viel mehr Ursache, die „Liebfrauenmilch" gründlich auf ihre Echtheit zu prüfen oder prüfen zu lassen. — Für viele Leser dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, zu welchem Preise dieses Gelände angekauft werden mußte. Für eine hessische Klafter oder 6¼ Quadratmeter mußte die Stadt Worms, der ‚Deutsch. Reichsztg.' zufolge, bis zu 70 Mark bezahlen, was für den hessischen Morgen oder für 2500 Quadratmeter das nette Sümmchen von 28,000 Mark ausmacht. Im Ganzen kommt demnach das für genannte Hafenanlage von dem Liebfrauenmilch tragenden Weinbergsgelände, welches nicht ganz 10 Morgen groß ist, nahezu auf 300,000 Mark.

* **Aus Westfalen**, 29. Oct. In Beckum befindet sich im Obstgarten des Herrn A. Hagemann ein Pflaumenbaum in voller Blüthe. — Eine große Hartherzigkeit bewies ein Oeconom in Iserlohn einigen armen Frauen gegenüber. Diese hatten ein bereits abgeerntetes Kartoffelstück nochmals abgesucht und dabei nach mehrstündiger Arbeit etwa einen halben Sack Kartoffeln zusammengelesen, als der Besitzer des Feldes erschien. Er hatte die Frauen erst diese Nachlese ruhig beenden lassen, dann trat er hervor, die Frauen mußten den Sack entleeren und ein Knecht trug die billige Nachlese davon. Es fehlte wenig und der hartherzige Mann wäre von den Zuschauern gelyncht worden. — Eine in Hagen abgehaltene, vom kaufmännischen Bildungsverein ausgegangene öffentliche Versammlung beschloß die Eingabe an die Ortsbehörde, diese zu ersuchen, den Geschäftsschluß an Sonntagen und Festtagen auf 1 Uhr festzusetzen (ausgenommen die 4 Sonntage vor Weihnachten), für Enzros-Geschäfte aber vollständigen Geschäftsschluß an Sonntagen anzuordnen. Man erhofft, da ähnliche Petitionen auch in anderen Städten abgegangen, auf einheitliche Regelung der Sache im ganzen Regierungsbezirke.

* **Lüdinghausen**, 28. Oct. Ein frecher Raubanfall ist auf dem Fußwege nach Nordkirchen verübt worden. Der 15jährige Knabe Fels wurde von einem fremden Strolche zu Boden geschlagen, schmählich mißhandelt und dann seiner Uhr, sowie der Baarschaft von einigen Groschen beraubt. Der Wegelagerer ist entkommen.

* **Münster**, 28. Oct. Der Provinzialausschuß beschloß, die vierte westfälische Irrenanstalt bei Aplerbeck zu erbauen.

* **Dülmen**, 28. Oct. Die Kaiserin hat der Augustine Heiming, welche im Hause des Rentners Joseph Diepenbrock 40 Jahre treue Dienste geleistet, das goldene Kreuz nebst eigenhändig vollzogenem Diplom verliehen.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 29. October. (Strafkammer.) Zum Nachtheile des Metzgermeisters Kl. aus Düsseldorf hat der Metzgergeselle Mathias Sch. eine bedeutende Summe Geld unterschlagen und sich dann fortgemacht. Er ging zu Schiffe, kam nach America und Ostindien, schließlich nach Amsterdam zurück. Hier stahl er einem Frauenzimmer 10 Mark, wurde verhaftet und nach Düsseldorf geliefert. Heute der Unterschlagung angeklagt, wurde er mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Agent Johann F. aus Düsseldorf wurde am 28. September wegen Waarenschwindelei zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Heute war er nun wieder verschiedener Betrügereien angeklagt. Die Strafkammer erkannte auf eine Gesammtstrafe von 6 Monaten. — Der Metzger Carl August K. aus Rheydt hat „Leberwurst" verkauft, die 15 Procent Mehl enthielt und stand deshalb vor dem Schöffengerichte zu Rheydt der Nahrungsmittelfälschung angeklagt und mit ihm die Wittwe H. aus Wickrath, welche in ihrem Laden Wurst von dem K. verkaufte. K. hatte in seinem Laden ein Plakat hängen mit der Aufschrift: „Wurst mit Mehlzusatz." Das Schöffengericht zu Odenkirchen sprach jedoch beide Angeklagte frei, wogegen der Staatsanwalt Berufung einlegte. Der Angeklagte K. hatte mehrere Sachverständige, Bäcker und Ziegeleibesitzer geladen. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen beide Angeklagte 15 Mark Geldstrafe, die Strafkammer sprach die Wittwe H. frei verurtheilte aber den Metzger K. zu einer Geldstrafe von 50 Mark. Das Plakat schützte vor Strafe nicht. — Der Tagelöhner Friedrich W. zu Bruchhausen war der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Am 26. Juni war Streit in dem Hause des Angeklagten, dessen Eltern zankten sich mit den Eheleuten Müller. Als der Angeklagte heimkam u. von dem Streite hörte, nahm er ein Bierglas und warf dies durchs Fenster in die Wohnung der Müller. Er traf den Anton Müller mit dem Glase an die Hand, dieser wurde schwer verletzt, die Sehnen der rechten Hand waren durch das Glas zertrennt, der Mann mußte ins Krankenhaus gebracht werden. W. wurde zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

---

schuldigt mich, wie Ihr wißt, in guten Beziehungen zu den Leuten aus dem Gebirge zu stehen."

„Beziehungen der Nachbarschaft," lachte Nelly „Einerlei, ich bringe die Podgeys hierher; Jack wird über ihre Sicherheit wachen."

„Ueberlaßt das ohne Furcht mir," sagte der Junge; „ich erkenne die Constabler schon auf eine halbe Stunde Weges und bin bekannt auf allen versteckten Schleichwegen der Berge."

„Ich verlasse mich also auf Dich, mein Freund."

Nelly kehrte nun zu den ängstlich harrenden Podgeys zurück und machte sie mit den getroffenen Verabredungen bekannt. Dann führte sie die Flüchtigen zu der alten Jane und nachdem sie Jack noch beauftragt, ihr von Allem Kenntniß zu geben, was im Laufe des Tages etwa sich ereignen könnte, und am Abend bei ihr Nachricht über die Stunde von Tomy's Hinrichtung zu holen, kehrte sie nach Hause zurück.

Das junge Mädchen athmete wieder auf in froher Hoffnung. Tomy würde gerettet werden und ihr sein Leben verdanken. Sie lächelte freudig bei dem Gedanken an die Ueberraschung und das Glück Tomy's, wenn er erfuhr, was sie für ihn gethan. Sie war ihm das ja schuldig, denn aus Liebe zu ihr war er ins Verderben gerathen. Nicht ohne tiefe Wehmuth konnte sie sich an die Scene vom Abend vorher und an die letzten Worte Tomy's erinnern. Sein Bild begleitete sie auf dem ganzen Wege, und sie hätte viel darum gegeben, wenn sie ein Mittel gewußt hätte, dem armen jungen Manne Nachricht von der geplanten Befreiung zukommen zu lassen; aber es war unmöglich, bis zu ihm zu gelangen; sie mußte ihn seiner Verzweiflung überlassen. Manchmal schoß ein Zweifel durch ihren Kopf. Würden die Gebirgler auch Wort halten? Die letzten Worte Clary's beruhigten sie aber.

Ehe wir hier weiter gehen, wollen wir ein paar Worte über diesen Geächteten sagen, der im Verlaufe der Erzählung eine bedeutende Rolle spielen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Berlin**, 28. Oct. Die Nachricht von der Verhaftung des Spandauer Raubmörders Wetzel bestätigt sich. Der lange vergeblich gesuchte Verbrecher ist gestern Abend 6 Uhr in Leipzig im „Sächsischen Hofe", wo er sich seit einer Woche unter dem Namen „Wetzmann" oder „Westermann" aufgehalten hatte, verhaftet worden. Er hat die That bereits gestanden, will aber Complicen gehabt haben, welche die Hauptarbeit geleistet haben sollen. Das glaubt man ihm aber um so weniger, als er sie nicht namhaft machen kann. Unbegreiflich ist es, wie der Mörder zwei Monate lang der Polizei entgehen konnte und warum er nicht längst über alle Berge war; denn daß er bereits im Auslande gewesen und zurückgekehrt sei, erscheint unglaublich, wenn auch die Polizei seinen Spuren in Dänemark gefolgt sein wollte. Nach dem ‚B. T.' hat er sich zuletzt in Dresden und Chemnitz aufgehalten und dort in besseren Gasthäusern gewohnt. In Chemnitz wurde er beobachtet, und als er abgereist war, folgte ihm der Criminalbeamte Krasinsky nach Leipzig und veranlaßte dort die Verhaftung. Uhr und Kette des ermordeten Spandauer Kaufmanns fand man bei ihm vor, ferner 400 M. baares Geld und Werthpapiere.

* **Berlin**, 27. Oct. In Stralsund wurde ein Mann verhaftet, der mit dem Mord in der Holzmarktgasse in Berlin in Verbindung stehen soll. Er hat wenigstens angegeben, den Mörder ganz genau zu kennen.

* **Berlin**, 29. Oct. Soeben fand hier der erste Schneefall in diesem Winter statt.

* **Mainz**, 27. Oct. Heute Mittag stürzte ein aus der Stadt nach Ober-Olm fahrender Lastwagen über einen Haufen Decksteine in den Straßengraben. Der Fuhrmann, welcher leichtsinnigerweise den steilabfallenden „Stahlberg" hinabgefahren war, ohne die Bremse zu schließen, wodurch das Pferd scheute, wurde bei dem Sturz getödtet, zwei andere Männer aus Ober-Olm, die auf dem Wagen saßen, wurden schwer verletzt.

* **Aus dem Maingau**, 27. October. Der des Raubmordes an dem Kartoffelhändler Joh. Pet. Arndt aus Mörfelden verdächtige Schuhmacher Kuhmichel aus Schierstein hat sich freiwillig der Polizei zu Wiesbaden gestellt, um nachzuweisen, daß er in der entscheidenden Zeit nicht am Orte des Mordes anwesend gewesen sei. Da ihm aber der Beweis nicht vollständig gelungen ist, so wurde er vorläufig in Haft behalten.

* **Wörishofen**, 28. Oct. Pfarrer Kneipp'sche Kurgäste wurden in diesem Jahre bis jetzt 10,140 eingeschreiben. Zur Zeit weilen noch etwa sechshundert Kurgäste in Wörishofen. Herzog Paul von Mecklenburg und seine Gemahlin sind vorige Woche auch wieder eingetroffen.

* **Wien**, 28 Oct. Der Jockeyclub wird in Betreff der entdeckten unstatthaften Einverständnisse zwischen Jockeys und gewissen Wettern in dem übermorgen erscheinenden Wochen-Rennkalender die Beschlüsse betreffs des von allen Rennplätzen ausgeschlossenen Jockeys Bushy und Coates sowie die Namensliste derjenigen Turfbesucher publiciren, denen der Besuch der Rennplätze in Wien und Pesth auf Grund des Hausrechts verboten wird. In der Begründung solle nicht von betrügerischen Handlungen sondern nur von verbotenen Wettspielen des Jockeys die Rede sein und sei die Strafe nur wegen Uebertretung des Verbotes verhängt worden.

* **Wien**, 26. Oct. Am 19. d. M., Abends, fuhren in Zell am See 4 junge Burschen in einem Kielschiff. Auf der Fahrt schlug sich das Ruder des einen unter das Schiff und warf den Ruderer hinaus, der lautlos in den Wellen versank. Das darauf umkippende Schiff warf auch die drei Anderen in das Wasser. Auf die Hilferufe kamen zwei in der Nähe fischende Personen herbei, doch gelang es nur einen zu retten. Die drei Anderen hat der See verschlungen.

* **Wien**, 26. Oct. Aus Lemberg wird berichtet: Die Influenza hat sich nunmehr in ganz Galizien verbreitet. In Lemberg hat die Epidemie in den zwei letzten Tagen eine solche Ausdehnung gewonnen, daß fast in jedem Hause sich mehrere Influenzakranke befinden. Die Aerzte sind sehr stark beschäftigt und in den Apotheken ist das Personal bereits ganz erschöpft. In der Bukowina hat sich die Influenza-Epidemie ebenfalls erneuert.

* Das inmitten reizender Naturschönheiten gelegene Dorf **Meiringen** ist heute ein Trümmermeer, aus welchem nur wenige erhaltene Gebäude hervorragen. Die Brandstrecke ist dreiviertel Stunden lang; sie reicht von der Brauerei bis zu dem bei Meiringen gelegenen Weilerhausen. Ein gewaltiger Föhnsturm, der fast Menschen fortriß und von zwei Seiten kam, verbreitete das Feuer mit Blitzesschnelle, so daß manche Familien nichts retteten, als die Kleider am Leib. Hoch in die Luft recken sich die ausgebrannten Mauern der großen Hotels „Viktoria" und „Meiringer Hof" Mit Noth konnten Pfarrhaus und Kirche gerettet werden. Außerdem sind nur noch gerettet das Gasthaus „Zum wilden Mann" und die Bahnhofsgebäude, von denen nur ein Schuppen zerstört ist. Das Feuer brach in einem kleinen, von einer Wittwe bewohnten Häuschen bei der Brauerei gestern nach 7 Uhr früh aus. Man meint, es dürfte beim Kochen entstanden sein. Nach der officiellen Zusammenstellung sind 165 Familien mit 784 Personen obdachlos. Die Zahl der abgebrannten Firsten beträgt 120. Sieben Kühe und viele Schweine und Ziegen sind umgekommen. Von den Gasthöfen sind abgebrannt: Bären, Krone, Viktoria, Meiringer Hof, Brünig, Kreuz. Theilweise wurden auch die Weiler Eisenbolgen und Hausen eingeäschert. In Folge des Brandes, der auch einen Theil des Waldes ergriff, konnten die Brünig-Züge auf der Westseite nicht zu Thal fahren. Leider ist ein Menschenleben zu Grunde gegangen; ein blinder, hochbetagter Greis ist in den Flammen umgekommen. Die Habe der Bewohner ist zumeist versichert.

Meiringen ist der Hauptort des Haslithales (Kanton Bern), welches als das schönste schweizerische Alpenthal gilt. Das Großartige in der Natur hat hier mit dem Idyllischen einen brüderlichen Bund geschlossen Das Dorf selbst besteht aus den einzelnen Dörfern Meiringen, Eisenbolgen und Hausen und umfaßt nur Gasthöfe und altersbraune Holzhäuser mit weit vorspringenden Dächern. Seiner wundervollen Umgebung und der zahlreichen hier sich kreuzenden Bergstraßen wegen ist der Ort im Sommer der Sammelplatz Tausender von Fremden. Besonders die Straße über den Brünigpaß und die Wege nach der Grimsel und der Großen Scheidegg führen hier Gäste aus aller Herren Länder zusammen. Da das Klima überaus mild ist, wird Meiringen auch als Luftkurort hoch geschätzt. Der Blick auf Rosenlauigletscher mit Wellhorn und Rosenhorn und links davon die gezackten Engelhörner ist bezaubernd. Unter den herrlichen Ausflügen, die der Ort in seiner Umgebung bietet, sind die Wasserfälle des Reichenbaches und die Aareschlucht wahre Naturwunder von großartiger Szenerie. Die kräftigen, schlanken, meist hellblonden Bewohner des Thales sollen angeblich schwedischen Ursprungs sein. Es wird behauptet, daß sie von den „Wikingern" abstammen; die alte originelle Kirche steht vom Thurme getrennt, wie es heute noch in Schweden (aber auch in Italien) Brauch ist. Die Schnitzindustrie beschäftigt etwa 600 Personen. Bis zum Brande von 1879, wo Meiringen gleichfalls fast ganz ein Raub der Flammen wurde, bot der Ort ganz den Typus eines echten Berner Oberländerdorfes. In den letzten Jahren haben die zahlreichen Hotels, die elektrische Beleuchtung usw. dem Orte einen etwas modernen Charakter verliehen. Meiringen (598 Meter üb. M) ist eine Station der verkehrsreichen schmalspurigen Eisenbahn Luzern—Brünig—Meiringen— Brienz-Interlaken.

* **Bern**, 26. Oct. Durch den gestrigen Brand in Meiringen wurden sämmtliche Wintervorräthe der dortigen Bevölkerung vernichtet. Die Löschversuche waren infolge des herrschenden Föhn erfolglos. Auch mit der vortrefflichen Hydrantenleitung konnte nichts ausgerichtet werden. Die Wälder bei dem Dorf Brienzwyler geriethen ebenfalls in Brand und der Ort selbst konnte nur mit großer Mühe vor den Flammen geschützt werden. Von Thun und Interlaken wurden sofort Lebensmittel nach Meiringen gesandt. Obwohl der eigentliche Brand kaum drei Stunden dauerte, soll die Katastrophe noch beträchtlicher als 1879 sein. Die Bewohner schwebten in größter Lebensgefahr. Das Gemeinde-Archiv ist unversehrt. 120 Firste sind abgebrannt und 165 Familien mit 784 Personen obdachlos.

* **Paris**, 27. Oct. Gestern gelang es in Toulouse einem Elephanten, aus dem Cirkus zu entkommen. Er besuchte zunächst ein benachbartes Kaffeehaus, zerstampfte den Garten, ging dann auch in die Säle und zerbrach Tische, Stühle, Buffet 2c. Besonders zornig machte ihn der Anblick seines Ichs im Spiegel. Als es daselbst nichts mehr zu verwüsten gab, schritt er über die Allee Lafayette, trat in ein Haus ein und stieg über die besonders breite Treppe in den 1. Stock hinauf. Jede Stufe brach dabei natürlich zusammen. Eine verschlossene Thüre drückte er sofort ein; die Oeffnung war aber nicht breit genug zum Eintreten für ihn und er fing daher eben an, die Mauern zu bearbeiten, als endlich sein Wärter ankam und ihn durch Süßigkeiten bewog, über die Trümmer wieder hinabzuklettern und in den Circus zurückzukehren. Der Schaden, den der Elephant angerichtet hat, soll sehr beträchtlich sein.

* **Chur**, 27. Oct. Das Dorf Scalamisot bei Martinsbruck in Graubünden ist bei starkem Föhn niedergebrannt. Das gleiche Schicksal hatte das Dorf Sala im Unterengadin.

* **London**, 29. Oct. Aus Hiogo und Osaka in Japan wird ein furchtbares Erdbeben, welches großen Schaden anrichtete, gemeldet. In Hiogo allein sollen 300 Menschen getödtet worden sein.

* Aus allen Theilen Englands laufen Nachrichten von Ueberschwemmungen ein, die durch das Austreten der Flüsse verursacht worden sind. Die Themse ist ausgetreten und das Eton College steht fast ganz unter Wasser. Bei Reading überfluteten die Gewässer die Schienen der Great Western Eisenbahn. Der Verkehr auf der Bahn nach Southampton war für geraume Zeit durch Erdrutschungen unterbrochen. In Somerset brach ein Damm des Flusses Parrett; der Stour ist ausgetreten. — Aus Plymouth war gemeldet, daß während der jüngsten Stürme nicht weniger als 30 Schiffe an der Küste von Labrador zugrunde gegangen sind. Einige 50 Menschen haben dabei ihr Leben eingebüßt. Die geretteten Mannschaften beklagen sich vielfach über die ihnen und ihren Schiffen zutheil gewordene Behandlung. Die Einwohner beraubten die gestrandeten Fahrzeuge, ohne durch die Behörden irgendwie daran verhindert zu werden. Der Dampfer Curlew nahm über 200 Schiffbrüchige längs der Küste auf. — Ein neuer Eisenbahnfrevel wurde gestern auf der London and Brighton Eisenbahn verübt. Als der Eastbourner Eilzug kurz vor 2 Uhr über die Strecke von Purley nach South Croydon fuhr, fühlten die Fahrgäste ein furchtbares Schütteln. Nach dem Eintreffen des Zuges in Croydon bemerkte man, daß die Wegräumungseisen der Locomotive fort waren. An der Maschine zeigten sich Schrammen. Die Untersuchung ergab, daß mehrere schwere eiserne Stühle auf die Schienen gelegt waren.

* Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich nach einer Lloyd-Depesche aus Falmouth am Montag Vormittag im Canal La Manche. Der von Cardiff nach London fahrende Dampfer „Boston" stieß mit dem Barkschiff „Charlwood" zusammen. Letzteres sank; 16 Personen fanden in den Wellen den Tod, darunter der Kapitän, dessen Frau, eine Erzieherin, eine Aufwärterin, sämmtliche Officiere, zwei Schiffsjungen und 4 Matrosen. Nur die Tochter des Kapitäns, 2 Schiffsjungen und 4 Matrosen sind gerettet und vom Dampfer „Boston" nach Falmouth gebracht worden. An Bord des Letzteren sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Zusammenstoß erfolgte Morgens um 5 Uhr ungefähr 3 Meilen von Eddystone entfernt. — Ein zweites Schiffsunglück wird aus Kiel, wie folgt, gemeldet: Die deutsche Kuff „Anna Margaretha" ist in der Nacht zum Dienstag vor der Außenföhrde gesunken. Der Kapitän und der Steuermann sind ertrunken.

* **Konstantinopel**, 25. Oct. Der lang gehegte Plan, den Bosporus mit dem Golf von Persien durch eine Eisenbahn zu verbinden, scheint endlich der Verwirklichung nahe zu sein. Vor einigen Monaten erließ der Sultan die Verfügung, daß keine weiteren Eisenbahn-Konzessionen in der asiatischen Türkei bewilligt werden sollten, bevor nicht die Linie Konstantinopel-Bagdad erbaut würde. In jüngster Zeit nun soll es Herrn J. Staniforth aus London gelungen sein, ein Syndikat zu bilden, welches um die Konzession der Bagdader Bahn einkommen will. Da die Pforte sich von der finanziellen Leistungsfähigkeit des Syndikats überzeugt haben soll, so ist der Vorschlag Staniforth's der Gegenstand ernster Erörterungen. Der Bau der Linie würde etwa neun Jahre dauern.

* **Bucarest**, 29. Oct. Nach sommerlich heißen Tagen ist plötzlich starker Schneefall eingetreten.

* Eine Zugentgleisung wird aus Defiance im nordamerikanischen Staate Ohio gemeldet. 3 Personen wurden getödtet, 30 verletzt. Auch der Präsident der Baltimore-Ohio-Eisenbahn, welcher den Zug benutzte, ist leicht verletzt.

= **Heilung der Tuberkulose** will ein französischer Arzt, wie er der Pariser Academie der Wissenschaften mittgetheilt, dadurch erzielen, daß er den Patienten täglich während mehrerer Stunden comprimirte Luft einathmen läßt, die mit den Dämpfen von Creosot und Eucalyptus-Oel geschwängert ist.

Patent-Liste inländischer Erfinder.

Aufgestellt von **Hans Friedrich**, Patent-Anwalt in Düsseldorf, Wielandstraße 26, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

C. E. Picard in Remscheid, „Treibriemenverbinder". — Ferd. Gothod in Mülheim a. d. Ruhr, „Steinauslesemaschine für Kaffee und andere Hülsenfrüchte". — S. Bergmann und E. Stamm in Elberfeld, „Schloß ohne Feder".

Ertheilungen:

W. J. Hoffacker in Essen, „Verfahren, Straßen- und andere Druckwalzen mit auswechselbarem Laufmantel zu versehen". — F. von Garn und A. Lohmann in Köln, „Seitenkuppelung für Eisenbahnfahrzeuge". — Gebr. Wolff in Elberfeld, „Einstellbare Zugvorhangstange". — H. Simons in Köln, „Füllöfen für Braunkohlenbriquets oder Stückkohlen". — J. Müller in Essen, „Elastische Metallpackung für Stopfbüchsen". — F. Reusing in Mülheim a. Rh., „Gittersitzventil mit Hebung und gleichzeitiger Drehung". — Firma Gebr. Stern in Köln, „Stückfettschmiervorrichtung für offene Walzenzapfen". — H. Ehrhardt in Düsseldorf, „Keilförmige elastische Einlage für Flantsch- und Plattenverbindungen". — E. Hammesfahr in Solingen-Foche, „Schutzhülsen zum Auffangen abgeworfener Treibriemen". — F. Kraus in Neuß, „Eine Maschine zum Spalten der Getreidekörner". — B. Bellerstein in Neuß, „Einfettungsapparat für Faserstoffe". — J. P. Becker jr. in Remscheid, „Anzug-Vorrichtung für Schlittschuhe." — H. Leiner in Crefeld, „Ventileinrichtung für Wasserpfosten (Hydranten)."

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Berlin**, 29. Oct. Die Danziger Marinebehörden erhielten direkten telegraphischen Befehl aus Berlin bezüglich Empfang des russischen Kaiserpaares. Graf Waldersee, der von Altona telegraphisch ins Neue Palais berufen wurde, hatte eine längere Conferenz mit dem Kaiser und wird wahrscheinlich der Ueberbringer eines Handschreibens des Kaisers an den Zaren sein. — Wißmann ist am Gallenfieber heftig erkrankt und fest entschlossen, sein Demissionsgesuch aufrecht zu erhalten.

H **Berlin**, 29. Oct. Der dem Bundesrath zugegangene außerordentliche Etat enthält als bedeutendste Mehrausgabe die zweite Rate für die Befestigung Helgolands mit 7 Millionen, sowie einen Posten für den Bau von Wohnhäusern für die Arbeiter am Kieler Werft.

□ **Wien**, 29. Oct. Laut Privatmeldungen aus Podwoloschska ist die russische Grenze bereits für die Ausfuhr von Hafer und Mais gesperrt.

F **Paris**, 29. Oct. Aus Rom wird gemeldet, daß der Cardinal Langenieux, welcher vorgestern Rom verlassen hat, einen Brief des Papstes veröffentlichen wird, in welchem dieser ihm dankt, die Initiative der Pilgerfahrten nach Rom ergriffen zu haben und das Leid hervorhebt, welches ihm die Vorfälle vom 2. Oct. verursachten.

⊙ **Cork**, 29. Oct. Dillon wurde gestern Abend trotz starken Polizeischutzes von einer wüthenden Volksmenge verfolgt, sein Wagen aufgehalten und mit Steinen beworfen. Dillon selbst wurde schwer mißhandelt. Beim Aussteigen erhielt derselbe einen schweren Hieb über die Beine, wodurch ihm das Gehen unmöglich gemacht ist. Sein Wagen ist vollständig ruinirt. Die Menge verfolgte denselben heulend, Steine werfend, bis Mayfield. Die Polizei traf umfassende Schutzmaßregeln und zog Militärverstärkung heran.

Vierhundert amtlich beglaubigte Anerkennungsschreiben innerhalb 8 Wochen sind Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen von Magenleidenden, Leuten mit gestörter Verdauung, Kopfschmerzen, Leber- und Hämorrhoidalleiden 2c. 2c. zugegangen und sollte Niemand, der über solche Störungen zu klagen hat, verfehlen sich in der Expedition dieses Blattes den Abdruck der Anerkennungen geben zu lassen.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 30. October.

Weizen (neuer) à 100 Kilo	1. Qu.	23	50
	2. „	22	50
Landroggen à 100 Kilo	1. „	23	—
	2. „	21	50
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer (neuer) à 100 Kilo		15	50
Raps 1. Qu.	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „ „	9	—
„ 2.	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Heu à 500 Kilo		36	—
Stroh	„ „ „	22	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 64 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 65 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 118 —
Weizen-Vorschuß 90 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 5 80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 29. Oct. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 23,00—24,00 B., fremder 23,50—25,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) —,— bz., 23,80 B., 23,65 G., März 23,50 B., 23,30 G. Unverändert.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 25,50—24,00 B., fremder 25,00—26,50 B. Nov. —,— bz., 25,— B., 24,70 G., März 24,— B., 23,70 G. Unverändert.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger M. 16,00—17,00 B., fremder 17,00—18,00 B.

Köln, 29. Oct. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00,00—00,00; Roggen 00 00—00,00; Gerste 00,00; Hafer 16.00—00,00. Zufuhr 8 Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste, 64 Sack Hafer.

Köln, 29. Oct. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 63,70 B., Oct. 00,00—00,00 G., 63,70 B., 63,50 G., Mai —,— bz., 64,— B., 63,70 G. Höher.

Dortmund, 29. Oct. Weizen fremder Ia 24,75—25,25, IIa 23,50, westfäl. Ia 24,25—24,75, IIa 23,50; Roggen fremder Ia 25,50—26,00, IIa 25,00, westfäl. Ia 24,50—25,—, IIa 23—23,50; Braugerste 20—21,50, Futtergerste 16,50—16,75; Hafer fremder Ia 19,00—19,50, IIa 18,00—18,50, deutscher Ia 17,00—17 25, IIa 16,50; Mais 16,75—17,25; Buchweizen, rheinischer 21,00—22,00; Weizenmehl 0 Ia 32,75, IIa 31,50; Roggenmehl 0 (mit Sack) 35,50, 0/1 (mit Sack) 34,50; Weizenkleie und Weizengrand 11,00—11,25, Roggenkleie und Roggengrand 11,00—11,50 M. Alles die 100 Kil. frei Dortmund. Die im Fruchtgeschäft, besonders aber für Gerste und Hafer vorherrschende feste Stimmung kam auch hier heute recht zum Ausdruck. Die Umsätze waren ziemlich umfangreich, trotzdem die Preise gegen die letzte Börse erheblich höher sind. Roggen hat auch sehr im Preise angezogen, während alle übrigen Artikel zu unveränderten Werthen gehandelt wurden.

Emmerich, 28. Oct. Fruchtmarkt. Weizen M. 25,—, Roggen, hiesiger 22,—, fremder 25,50, Buchweizen 18,—, Hafer 15,— M. die 500 Kil.

Paderborn, 28. Oct. Fruchtmarkt. Roggen M. 22,60—24,60, Weizen 22,60—24,50, Gerste 16,00—17,60, Hafer 14,00—16,00 M. die 100 Kil.

Trier, 28. Oct. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte M. 15,—, 2. Sorte 14,60—14,80, 3. Sorte 14,00—14,20; Roggen 1. Sorte —,—, 2. Sorte —,—, 3. Sorte —,—; Weizen 1. Sorte —,—, 2. Sorte —,—, 3. Sorte —,—. Kartoffeln, weiße 6,60, rothe 7,20 M. die 100 Kil. — Handel in Getreide theilweise lebhaft, Preise etwas gefallen. Zufuhr in Kartoffeln 322 Wagen, Handel etwas schleppend, Preise etwas gefallen.

Mannheim. 29 Oct. Fruchtbörse. Weizen Nov. 23,70, März 23,30 M. Roggen Nov. 24,20, März 23,75 M. Hafer Nov. 15,65, März 16,35. Mais Nov. 15,55, März 14,60 M.

Berlin, 29. October. Schluß der Fruchtbörse.

October	28.	29.	October	28.	29.
Weizen Oct. M.	227,50	230.75	Spiritus		
Oct.-Nov.	227,50	230,75	70er vorr. M.	51,10	51,40
Nov.-Dec.	228,—	230,75	70er Oct.	50,50	50 80
April-Mai	000,00	000,00	70er Oct.-Nov.	50,50	50,80
Roggen Oct. M.	241,75	245.75	70er Nov.-Dec.	50,50	50,80
Oct.-Nov.	239,50	241,50	70er Dec.-Jan.	50,80	51,10
Nov.-Dec.	238,—	239,50	70er April-Mai	51,90	52,20
April-Mai	000,00	000,00	50er vorr. M.	70,60	71,—
Hafer Oct. M.	176,—	175,—	Petroleum		
Oct.-Nov.	175,75	175,—	vorr. M.	23,10	23,10
Nov.-Dec.	175,75	175,—	Weizenmehl		
Rüböl vorr.			vorr. 0	30,20	30,20
mit Faß M.	79,70	68,50	vorr. 00	32,—	32,—
ohne Faß	78,50	67,50	Roggenmehl		
October	79,70	68,50	vorr. 0/1	32 50	33,—
April-Mai	61,20	61,—	October	32 50	33 —
			Oct.-Nov.	32,50	32,95

Die Londoner Meldung, daß im dortigen Landwirthschafts-Amt die Gerüchte von einem russischen Weizen-Ausfuhr-Verbot als wohl begründet angesehen werden, rief eine mächtige Hausse-Bewegung, besonders für Weizen, hervor. Rüböl für October wegen großer Zufuhr an Waare stark gewichen. Spiritus bei schwachem Verkehr ziemlich fest.

Posen, 29 Oct. Spiritus vorr. 50er 69,60, 70er do. 50,10. Höher.

Stettin, 29. Oct. Fruchtbörse. Weizen Oct. 238,50, Oct.-Nov. 227,50 M. Roggen Oct. 244 —, Oct.-Nov. 239,—. Rüböl Oct. 62,50, April-Mai 61,— M. Spiritus 70er vorr. 50 80, Oct. 50,—, April-Mai 51,— M. Hafer neuer vorr. 163—170. Petroleum vorr. 10 90 M.

Breslau, 28. Oct. Oelsaaten unverändert. Schlaglein fester. Schlagleinsaat 21,00—22,50—23,50, Winter Raps 22,50—24,75—26,60, Winter-Rübsen 21,50—23,80—26,00. Hanfsamen ruhig, 20,00—20,50—21,00. Rapskuchen gestiegen, schles. 15,75—16,25, fremder 15,25—15,75. Leinkuchen höher, schles. 18,25—18,75, fremder 17,00—18,00. Palmkernkuchen besser bezahlt, 14,00—14,50.

Breslau, 29. Oct. Spiritus 50er Oct. 70 50, 70er Oct. 50 80. Oct.-Nov. —,—, Nov.-Dec. —,— M. Roggen Oct. 240,—, Oct.-Nov. 238,—, Nov-Dec. —,— M. Rüböl Oct. —,—, Oct.-Nov 65,— M.

Magdeburg, 28. Oct. Getreide. Landweizen M. 232—238, glatter engl. Weizen 207—227, Weißweizen 222—230, Rauhweizen 203—218, Roggen 236—242, Chevaliergerste 178 194, Landgerste 166—176, Hafer 164—172.

Magdeburg, 29. Oct. Zucker. Kornzucker, ausschl. 92% M. 17,40, ausschl. 88% M. 16,60; Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 14,75. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25, Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß M. 28,50. Gemahl. Melis I. mit Faß M. 26,50. Schwankend. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Oct. M. 13,—, Nov. 12,97, Dec. 13,—, Jan.-März 13,22. Schwankend.

Bremen, 29 Oct. Petroleum still; vorr. M. 6,05 B. Schmalz Wilcox 35 50 Armour 34 50.

Hamburg, 29. Oct. Weizen ruhig, holst. 208—217, Roggen fest, mecklenb. 210—235, russischer fest, 186—190. Rüböl ruhig 63. Spiritus behauptet, Oct.-Nov 40, Nov.-Dec. 40 Dec.-Jan. 40¼. April-Mai 40 B. Kaffee fest, Umsatz 3500 B. Petroleum ruhig, vorr. 6,15, Nov.-Dec. 6.15 B.

Wien 29. Oct. Fruchtbörse. Weizen Herbst 10,80 G., 10,90 B., Frühjahr 11,18 G., 11,21 B., Roggen Herbst 10,35 G., 10,45 B, Frühjahr 10,75 G., 10,78 B. Mais Sept.-Oct. 6,65 G., 6,75 B., Mai-Juni 6,44 G., 6,47 B. Hafer Herbst 6,50 G., 6,60 B., Frühjahr 6,26 G., 6,89 B. Raps Oct. Nov 15,70—15.80.

Pesth, 29. Oct. Fruchtbörse. Weizen Herbst 10,96 G., 10,98 B., Frühjahr 10,94 G., 10,96 B., Hafer Herbst 6,45 G., 6,50 B., Frühjahr 6 52 G, 6,57 B., Mais Mai-Juni 6,04 G., 6,06 B. Kohlraps Sept.-Oct. 13⅞—14,00. Weizen vorr. fest.

Amsterdam, 29. Oct. Weizen Nov. Fl. 252, März 273. Roggen Oct. 243, März 250. Rüböl Mai 33.

Brüssel, 28. Oct. Getreidebörse. Weizen steigend; inländ. gegen die Vorwoche ¼—½ Frs., fremder ¼—½ Frs, amerik. ¾ Frs höher. Roggen ½—¾ Frs. theurer, desgl. Futtergerste u. Hafer. Mehl ½—¾ Frs. billiger und doch schwer unterzubringen. Kleie ½ Frs. höher.

Antwerpen, 28. Oct. Amerikan. Speck fest. Short middles, vorr. Frs. 96,—, extra long middles 100, getr. ges. Schultern 00, Borax 86—87, short fat backs 85—100, je nach Qualität; Pic Nic, Borax 93—97, je nach Qualität: Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disponibel 95, Bellies 110; geräucherter Schinken, Marke Morrison, 135, alles die 100 Kil.

Antwerpen, 29. Oct. Petroleum ruhig. Weißvorr. frs. 15— bez., 15— B., Oct. 15— bez., —— B., Dec. —— bez. 15— B. Jan.-April —— bez., 15¼ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox frs 83—. Amerik rother Winterweizen Nr. 2 23¾. Wollumsatz 18 Ballen. Wechsel: Köln, kurz 124,15.

Paris, 29. Oct. Mehl Oct. Frs. 60,10, Nov.-Febr. 61,—, Jan.-April 62,—. Weizen Oct. 26,70, Nov.-Febr. 27,40, Jan.-April 28,—. Roggen Oct. 21, —, Nov.-Febr. 21,40, Jan.-April 22,10. Rüböl Oct. 67,75, Nov.-Dec. 68,75, Jan.-April 70,75. Spiritus Oct. 40,—, Nov.-Dec. 39,50, Jan.-April 40,75. Zucker weißer Nr. 3 Oct.

36,—, Nov. 36,25, Jan.-April 36,75, Rohzucker vorräthig 88° 34,50

Hull, 29. Oct. Baumwollöl o. F. raff. 17 sh. 9 d., rohes 16 sh. 4½ d. Leinöl o. F. 19 sh. 6 d., Oct.-Dec 19 sh. — d., Jan.-April 19 sh. — d.

Newyork, 28. Oct. Baumwolle middl 8⅜, in New-Orleans 8 Nov. 8,16 Jan. 8,40 Febr. 8,54, Mai 8,91 Petroleum rohes 5,60. Terpentinöl 36½. Mehl 4,2[illegible] Rother Winterweizen 103⅞. Oct. 103 ½, Nov. 103½ Dec. 105⅛, Mai 111⅛. Mais Nov. 67—. Zucker fair ref. Muse. 3—. Kaffee Rio fair 12[illegible], Nr. 7 Nov. 11,37½, Jan. 11,02½. Schmalz vorr. 6,37, Nov. 6,30, Rohe & Broth 6,85. Getreidefracht 6.

Kaffee.

Hamburg, 29. Oct. Kaffee. Santos Oct. 0,61¾. Dec. 0,59¼, März 0,56. Juli 0,56. Ruhig.

Havre, 29. Oct Kaffee. Santos Oct. Frs. —,—, Nov. 77,50, Dec. 73,75 März 70,50.

Antwerpen, 29 Oct. Kaffee. Santos good averag. Frs. 89,—, Dec. 74,50. März 71,—, Mai 71,—.

Amsterdam, 29. Oct. Kaffee. Java- vorr. Fl. ——, Oct. —, Dec. 47⅛, Jan. 46, März 44¼, Mai 44¼.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 29. Oct. Hopfen. Markthopfen 1. Sorte 108—102, 2. 95—105, Hallertauer 1. Sorte 120—125, 2. 100—110, Elsässer 1. Sorte 115—120, 2. 105—110, Badischer 1. Sorte 00—00, 2. 105—115, Württemberger 1. Sorte 120—125, 2. 105—115, Spalter Siegel 150—160. Wolnzacher 1. Sorte 125—130, 2. 110—115, Aischgründer 1. Sorte 108—112, 2. 95—105, Altdorfer und Hersbrucker Gebirgshopfen 1. Sorte 115—120 M. Tageszufuhr 1200 Ballen. Umsatz 2700 B. Fest.

Seide.

Crefeld, 28. Oct. Betrieb der Seiden-Trocknungsanstalt. Es sind zur Condition gekommen: 25 Nrs. 2057 Kilog. Vom 1. bis 28. Oct.: 473 Nrs. 33612 Kilog. Total 498 Nrs. 35569 Kilog.

Lyon, 27. Oct. Die Seiden-Trocknungsanstalt hat heute registrirt: 39 B. Organzin, 41 B. Tramen, 93 B. Gregen und hat 144 B. gewogen im Gesammtgewicht von 20511 Kilo Geschäfte befriedigend, Preise stetig.

Wolle.

Bremen, 29. Oct. Baumwollbörse. Williger. Upland middl. greifbar M. 0,44, auf Zeit Grundlage middl., nichts unter low. middl., Oct. 0,43¾, Nov. 0,43¾, Dec. 0,44, Jan. 0,44½, Febr. 0,44¾, März 45.

Antwerpen, 28. Oct. Wolle behauptet; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Nov. Frs. 4,575, Dec. 4,60, Jan. 4,65, Febr. 4,65, März 4,675, April-Mai 4,70, Juni 4,725, Juli-Sept. 4,75. Umsatz 110,000 Kil. (Contract M) Nov. 4,625 Dec. 4,70. — Baumwolle ruhig; amerik. auf Oct. Frs. 55,75, Nov.-Dec. 56,—, ind. Dollerah auf Oct.-Dec. 46,—, desgl. Omrah 45,50. Umsatz 175 Ballen Surrats vorr.

Liverpool, 29 Oct. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon auf Unternehmung und zur Ausfuhr 500 B. Tageszufuhr 21296 B. Amerikanische und ostindische willig. Middl. Amerikaner Oct.-Nov. 4³⁸/₆₄, Nov.-Dec. 4³⁸/₆₄, Dec.-Jan. 4³⁹/₆₄, Jan.-Febr. 4⁴¹/₆₄ d.

Eisen.

London 28. Oct. Roheisen. Zweite Börse. Schottisches Cassa Sh. 47 G.

Glasgow, 28. Oct. Roheisen flau; Sh. 46.11½—47 Cassa, schließend zu Sh. 47 Cassa G., 47.1 B.

Glasgow, 29. Oct. Roheisen. Warrants Sh. 47.0 Middlesborough Sh. 38.9.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 29. Oct.

Amsterdam 3. Berlin 4. Berlin Lomb. 4½. 5. Brüssel 3. Italien. Plätze 5½. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 4. Madrid 4. Paris 3. Petersburg 5. Schweiz Pl. 5. Wien 5.

Viehmärkte.

Köln, 29. Oct. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 1174 Schweine, verkauft 1. Qu. zu M. 53, 2. Qu. 51, 3. Qu. 48 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft langsam; etwas Ueberstand.

Dinslaken, 28. Oct. Die Zutrift zum heutigen Viehmarkt betrug 513 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Am Schweinemarkt waren etwa 565 Stück zugetrieben. Saugschweine, 4—8 Wochen alt, kosteten 0,75—1,25 M. die Woche, Faselschweine, 14—20 Wochen alt, das Stück M. 15—27. Fette Schweine 1. Sorte 49,—, 2. Sorte 48,— M. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindvieh war schleppend, so daß eine große Anzahl unverkauft blieben. Das Geschäft war namentlich in Saugschweinen entschieden besser wie am vorigen Markt. Faselschweine wenig begehrt. Nächster Markt am 10. November.

Elberfeld, 28. Oct. Viehmarkt. Zugetrieben am 26. Oct. u. 28. Oct.: 348 Stück Großvieh, 1519 Schweine, 231 Kälber und 887 Schafe. Preise: Ochsen 1. Sorte M. 63—66, 2. 60—63, 3. 58, Jungvieh 44—52, Schweine 1. Sorte 54—55, 2. 50—54 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber M. 0,65—0,75, Schafe 0,65—0,70 das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Husum, 23. Oct. Fettviehmarkt. Zugeführt 2942 Stück Hornvieh. Im Vorhandel wurden gestern verkauft 1956 Stück, so daß sich die Gesammtzutrift dieser Woche auf 4178 Stück stellt. Preise die 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. M. 60—62, 2. 54—58, 3. 43—51. Am Schafmarkte waren 2322 Stück. Preise: Schafe M. 47—52, Lämmer 52—57 M. die 100 Pfund Schlachtgewicht. Der Handel in Hornvieh war wegen der großen Zutrift (der höchste Marktbestand, welcher in Husum in Fettvieh je erreicht wurde) gedrückt. Preise unverändert. Ueberstand groß. Handel in Schafen flau, Preise etwa 2 M niedriger.

London, 29. Oct. In Islington waren zugetrieben: 210 Stück Hornvieh und 1780 Schafe. Preise: Hornvieh 2 Sh. 10 P. bis 4 Sh. 10 P., Schafe 3 Sh. 6 P. bis 5 Sh. 10 P. In Deptford: 1090 Stück Hornvieh und 3070 Schafe. Preise: Hornvieh 3 Sh. 08 P. bis 4 Sh. 0 P., Schafe 4 Sh. 4 P. bis 4 Sh. 10 P. für 8 Pfd.

Wasserstand.

Mannheim, 29. Oct. Rheinhöhe 3,23 m.
Mainz, 29. Oct. Rheinhöhe 0,93 m.
Coblenz, 29. Oct. Rheinhöhe 1,94 m.
Trier, 29. Oct. Moselhöhe 0,50 m.
Köln, 29. Oct. Rheinhöhe 1,91 m.
Düsseldorf, 29. Oct. Rheinhöhe 1,81 m.
Duisburg, 29. Oct. Rheinhöhe 1,15 m.
Ruhrhöhe 1,60 m.

---

†

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Carl Feinedegen,

Geometer in Glehn,

Er starb nach längerer schmerzhafter Krankheit, wiederholt gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 72 Jahren.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des Hingeschiedenen

die trauernden Hinterbliebenen.

Glehn, St. Tönis, Crefeld, Düsseldorf, 29. Oct. 1891.



Kunst- und Handelsgärtnerei
B. Demming
Neuß.

Zu Allerheiligen empfehle großen Vorrath in

Kränzen

und sonstigen **Grab-Dekorationen** in bekannter Ausführung zu billigen Preisen.

Blumenzwiebel in prima Qualität und großer Auswahl.

Vom 1. November a. c. ab zahlen die Unterzeichneten bei Ankäufen von Getreide keine Maklergebühr (Provision) mehr.

Außerdem soll von dem an die Mühlen resp. Speicher angelieferten Getreide kein Traggeld mehr in Abzug gebracht werden.

Neuß, im October 1891.

Heinr. Auer.
Breuer & Hofstadt.
M. J. Emanuel & Sohn.
Leon. Geyr.
Ad. Linden.
A. J. Schillings.
A. Simons.
Eng. Stübben.
Jacob Tosetti.
Wilh. Werhahn.

Kartoffeln zum Einkellern.

Berliner Sands, rothe und Blauangen sind angekommen, sowie alle anderen Sorten Speisekartoffeln empfehle zum billigsten Preise.

NB. Bei Abnahme von 5—10 Ctr. Vorzugspreise. Probe auf Verlangen zu Diensten.

Zollstr. 28. Joh. Bongartz, Ecke der Promenadestr.



Wichtig: für Tischler, sowie für alle Holzarbeiter ist die von mir ausgestellte

Band-Säge mit Kreis-Säge, Fraise- und Stemm-Maschine

neuester Konstruktion, für Hand-, Faß- und Motorbetrieb, ausgestellt von **heute Freitag den 30. Oktober bis Montag den 2. November, Mittags, im Gasthof zum Stern H. Neidhöfer in Neuß.**

Es ladet zur unentgeltlichen Besichtigung ergebenst ein

C. W. Emmrich Nachf.,
Maschinenfabrik Leipzig-Reudnitz,
Fabrikanten für alle Holzbearbeitungs-Maschinen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Heinrich Busch

Uhren en gros & en détail,

erstes Geschäft dieser Branche, empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen unter 2 und mehrjähriger reeller Garantie:

Goldene Damen-Remontoirs Mark 30, 33, 37, 40 bis 100,
Goldene Herren-Remontoirs Mark 45, 50, 60, 70 bis 250,
Silberne Damen-Remontoirs Mark 17, 20, 23, 27 bis 30,
Silberne Herren-Remontoirs Mark 18, 20, 24, 27 bis 50.

Remontoirs métal starke solide Qual. für den Arbeitsgebrauch **Mk. 12, 14, 18.**

Regulatoren in allen Holzarten enorme Auswahl **Mk. 15, 18, 20 bis 100.**

Wecker Sicherheitswecker, Doppelwecker, Läutewecker, Patentwecker, Sturmwecker ꝛc. ꝛc.

Hausuhren alle Sorten zu Engros-Preisen.

Garantie schriftlich für jede Uhr 2 Jahre. Jede Uhr ist sorgfältig abgezogen und regulirt.

Reparaturen solid, sauber und schnell unter 1 Jahr Garantie.

Heinrich Busch, Neuss, Büchel 48.

Frankfurter Geld-Lotterie.

1 à	100000 M.	1/1 Loos	5,50 Mk.,	10/1	54.— Mk.
1 à	50000 „	1/2 „	3.— „	10/2	28.— „
1 à	20000 „	1/4 „	1,50 „	10/4	14.— „
1 à	10000 „	1/8 „	1.— „	10/8	8.— „
1 à	5000 „				
5 à	1000 „				
10 à	500 „				
50 à	100 „				
100 à	50 „				
500 à	20 „				
3500 à	10 „				

Liste und Porto 30 Pfg.

Ziehung 2. Nov. cr.

Leo Joseph,
Berlin W., Bankgeschäft. Potsdamer Strasse 71.

Telegramm-Adresse:
Haupttreffer Berlin.

Kgl. Preuss. Staatslotterie.

Haupt- und Schlussziehung der 4. Klasse: 17. Nov. — 5. Decbr.
65000 Gewinne im Betrage von 22 Millionen Mark.

Hauptgewinne:

1 à	600000 Mk.
2 à	300000 Mk.
2 à	150000 Mk.
2 à	100000 Mk.
2 à	75000 Mk.
1 à	60000 Mk.
2 à	50000 Mk.
2 à	45000 Mk.
13 à	30000 Mk.
29 à	15000 Mk.
56 à	10000 Mk.
109 à	5000 Mk.
1060 à	3000 Mk.
1120 à	1500 Mk.

Jedes 2. Loos gewinnt. Empfehle hierdurch noch bis 28. November, soweit der Vorrath reicht, eine Anzahl Loose aus meiner vom Glücke begünstigten Collecte ¼ 50 M., ½ 25 M., 1/16 13 M., 1/32 6,50 M., 1/64 3,50 M., für Porto 20 Pfg. mehr. Ferner lade ich Sie auch zu der neuen

Grossen Deutschen Antisklaverei-Geldlotterie

ein, 2 Ziehungen 24.—26. November u. 18.—23. Januar mit kollossalen Gewinnen wie in nebenstehendem Plan. Gewinnauszahlungen ohne Abzug ¼ 48 M., ½ 24 M., ⅕ 10 M., 1/10 5 M., 1/20 2,50 M., 10/20 20 M., 10/10 45 M., 20/10 85 M., 20/20 35 M., 50/10 200 M., 50/10 96 M., 100/20 180 M. **Cölner Dombauloose** ¼ 3,50 M., ½ 1,75 M., ¼ 1 M. **Weimarloose** 1 M., Ziehung 12.—15. December. Auszahlung aller Gewinnloose mit 1% Abzug sofort nach Empfang.

Briefmarken und Coupons nehme in Zahlung. Versende auch gegen Nachnahme sofort überall hin, soweit Vorrath reicht.

Hugo Herrmann, Lotterie-Collecteur, Stettin.

Jährlich 25 große Gewinn-Ziehungen,
deutsch gestempelte Staats-Loose.

Nächste Ziehung 1. Nov. 1891.

Haupttreffer appr. in Frcs. 3 × 600,000, 10 × 300,000, 2 × 200,000, 160,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000 ꝛc.

Monatl. Einz. Mk. 3. Porto 30 Pfg. a. Nachn. Gewinnl. gratis. Gefl. Aufträge umgehend erbeten.

Bank-Commission F. Stroetzel in Konstanz.

Jeder Gewinn! Nur Geldgewinne!

---

1 oder 2 hübsch möbl. Zimmer an einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres Canalstraße 49.

Schöne Wohnung im Glockhammer an stille Leute zu vermiethen. Zu erfragen Spulgasse Nro. 4.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirthes und Kleinhändlers **August Hubberten** zu Osterath ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag den 19. November 1891, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

In diesem Termine soll außerdem auch Beschluß gefaßt werden über den Antrag des Konkursverwalters, mit 2 Gläubigern Vergleiche abzuschließen.

Uerdingen, den 24. Oktober 1891.

Sasse,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Frische

Hasen u. Krametsvögel

empfiehlt **Wwe. Verdcheval,** Rheinstr. 3.

Bringe hierdurch den Bewohnern von **Kaarst** und **Umgegend** zur allgemeinen Kenntniß, daß ich ein

Sargmagazin

führe, und empfehle bei vorkommenden Sterbefällen Särge in jeder Größe und Auswahl, **Sargverzierungen, Todtenhemde, Kränze** ꝛc. von den einfachsten bis zu den schönsten, zu billigen Preisen.

Heinrich Henzen,
Kaarst.

Kathol. Lehrling

für Schweinemetzgerei gesucht. Zu erfragen in der Exp.

Ein **zweiter Bäckergeselle** gesucht. Zollstraße 14.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein **Schmiedegeselle** oder starker **Lehrling** gesucht.
Heinrich Karis, Kaarst.

Ein **Metzgerlehrling** oder **angehender Geselle** sofort gesucht.
Pet. Dorrenbach, Mühlenstr.

Ein starkes, gesundes **Mädchen** vom Lande sucht Stelle als **Amme** sofort. Wer, sagt die Exped.

Regenschirm Dienstag i. d. Münsterkirche stehen gebl. Geg. Belohn. abzug. b. Hrn. Röther, Küster, hier.

Bekanntmachung

der Orts-Kranken-Kasse für Fabriken und Haus-Industrie

in den Gemeinden Neuß, Grefrath und Holzheim.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zur

General-Versammlung

auf **Sonntag den 8 Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr,** auf das Rathhaus hierselbst (Stadtrathssaal) eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1891.
2. Abänderung der Statuten.
3. Ergänzungs- resp. Neuwahl von Vorstands-Mitgliedern.

Neuß, den 28 Oktober 1891.

Der Vorstand.

Knabenchor.

Samstag 4.

Martinsfeier!

Die verehrlichen Mitbürger, welche sich für die Veranstaltung eines **allgemeinen Kinderfackelzuges** interessiren, werden hiermit zu einer desfallsigen **Vorbesprechung** auf heute, Freitag den 30. cr., Abends 7 Uhr, im oberen Saale des Herrn Winc. Müller höflichst eingeladen.

Mehrere Bürger.

Gemeinnütziger Bauverein Neuß.

Zum Bau eines Miethshauses an der Bergheimerstraße sollen **200,000 bestgebrannte Ia. Ziegelsteine** vergeben werden. Offerten sind bis zum 3. November einzureichen.

Der Vorstand.
Jul. Thomas. W. Heinemann.

Kaffee! Heutige Preise

nicht 1.10, 1.20, 1.30 ꝛc., nur 1.—, 1.10, 1.20 etc.

Herm. Monheim,
Neuß, Markt 36.

Heute ein Waggon schöne **rothe Kartoffeln** an der Bahn. Feinste **Bisquit-, blaue** und **weiße Kartoffeln** auf Lager.

Th. Krings, Büttgerstraße 16.

Geschäftsverlegung.

Büttgerstr. 17. Büttgerstr. 17.

Verlegte mein Geschäft vom Hessenthor nach **Büttgerstraße 17** gegenüber der Schule und halte mich den geehrten Herrschaften in allen in das gärtnerische Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

H. Meising,
Kunst- und Handelsgärtner,

NB. Zu **Allerheiligen** frische und trockene **Kränze** in schönster Auswahl.

Kohlen,

beste Ruhr-, Schrott- und Fettkohlen **pro Malter M. 2.50,**

Malzkeime, grobe Kleie und alle andern Futterartikel billigst.

Bei gleichzeitiger Abnahme in meinen Artikeln bezahle:

Für prima Sommerweizen M. 23.50.
„ „ Hafer „ 15.50.
Grevenbroich. **Gust. Kottmann.**

Feuer-

u. diebessichere Geldschränke mit

Stahlpanzerung

empfiehlt **H. F. Pelz,**
Düsseldorf,
Casernenstr. 5 und Wallstr. 35.